

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-
Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band: 31 (1958)
Heft: 8

Artikel: Das Atomgeschoss
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-562010>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Atomgeschoss

Wir können die Atomwaffen nach Transportarten gliedern, sie werden heute als Fliegerbomben, Artilleriegeschosse und Raketen hergestellt. Es ist aber durchaus denkbar, dass Atomladungen auch durch Saboteure eingeschmuggelt werden können und sich dann bei Kriegsbeginn bereits am Ziel befinden.

Die verschiedenen Ausführungen von Atombomben teilen wir nach Wirkungstypen ein. Zum bequemen Ver-

gleich mit den herkömmlichen Sprengstoffen definiert man als Einheiten Kilotonnen (1 KT entspricht der Wirkung von 1000 Tonnen unseres Armeesprengstoffes Trotyl) und Megatonnen (1 MT = 1 Million Tonnen Trotyl).

Normalbomben

wie sie im Zweiten Weltkrieg in Japan verwendet wurden, etwa 20000 Tonnen Trotyl (= 20 KT) entsprechend.

Diese Explosionskraft entspricht ungefähr dem Umsatz der kritischen Masse.

Für Artilleriegeschosse

bevorzugt man vielfach geschwächte Ladungen, bei denen die kritische Masse nicht voll ausgenützt wird. Die Explosionskraft entspricht je nach Konstruktion 1000—15000 Tonnen Trotyl (= 1—15 KT).

Schliesslich gelingt es, mit einer gewöhnlichen Atombombe noch andere Reaktionen zu zünden und so die Wirkung um ein Vielfaches zu steigern. Hier handelt es sich um sogenannte thermonukleare Bomben, d. h. um Reaktionen, die ähnlich der Sonne durch Höchsttemperaturen ausgelöst werden. Die Wirkung ist bis tausendmal grösser als bei der 20-KT-Normalbombe. Es ergeben sich also 20000 KT oder 20 Megatonnen. Diesem Typ entspricht die Wasserstoffbombe.

Kobaltbombe

Die bei der Explosion entstehenden Neutronen können auch andere Elemente radioaktiv machen. Dieser Effekt wird bei der sogenannten Kobaltbombe ausgenützt.

Eine gewöhnliche Atombombe wird mit einem Mantel von Kobaltmetall umgeben. Bei der Explosion wird das Kobalt sehr stark radioaktiv. Das aktivierte Metall verdampft und verseucht dank seiner langen Lebensdauer grosse Gebiete auf Jahre mit grösster Intensität. Dies ist wohl die gefährlichste der Atomwaffen, deren Einsatz allerdings kaum für jemanden von Interesse sein kann. Im Verzweiflungsfalle aber könnten damit ganze Landstriche endgültig unbewohnbar gemacht werden.



Raketenerwerfer der Roten Armee an einem Defilee in Moskau.

Rechts: Aufnahme einer amerikanischen Atom-Kanone. Das Kaliber dieses Geschützes für Atomgeschosse beträgt 28 cm. Die Reichweite beträgt bei guter Präzision bis 30 km.

Rechts aussen: eine amerikanische Atom-Kanone nach dem Abschuss. Das Geschütz ist fahrbar und trotz seiner Grösse und Schwere sehr beweglich.

